

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zhierrh's Gentifolien-Galbe (Wundsalbe)

1 Dose S 120, ist in den meisten Apotheken erhältlich, wo nicht, bestellen Sie dieselbe direkt vom Generaldepot f. Österr.: Apotheke „Zur Hoffnung“, Wien, II., Heinestr. 37, Abt. 16. Näheres Seite 153.

an einem kleinen Tischchen nieder und nun begann die Konsultation. Der Arzt blickte bei seinen Fragen unverwandt zu Boden. So gebietet es das Zeremoniell. Ebenso antwortete die Prinzessin, ihre Blicke auf der anderen Seite des Tisches zu Boden geheftet. Dann hat Dr. Siang um die Erlaubnis, den Puls fühlen zu dürfen nahm zart den linken Arm der Prinzessin und zählte mindestens zehn Minuten lang die Schläge. Dieselbe Prozedur wiederholte sich beim rechten Arm, wobei er ein sehr besorgtes Gesicht machte, denn das Pulsfühlen spielt bei allen Krankheiten in China die größte Rolle und darf nicht überhastet werden. Endlich nach einigen zeremoniellen Redensarten begann er das Schreiben der Rezepte. Daß dies eine volle Stunde in Anspruch nehmen konnte, hätte kein Europäer für möglich gehalten. Tatsächlich schrieb Dr. Siang sechzehn Rezepte, jedes viermal zu bestellen. Was für wichtige Mittel konnte er für den nervösen Zustand der Prinzessin verordnen? Er hat es uns später nach dem endlosen Besuch erzählt. Eisen, Magentropfen, Augentropfen, Hautsalbe, Puder, süßen Wein, Kognatbonbons, Rohrzucker, Erfrischungsbonbons usw. und als er nichts anderes mehr wußte, Malzbonbons. Und alles mußte sofort in einer europäischen Apotheke bestellt werden. „Ja, warum denn?“ rief ich entsetzt, nachdem ich die ganze Liste vernommen hatte. Da sprach Dr. Siang seufzend: „Keine Prinzessin ließe mich jemals wieder zu sich rufen, wenn ich in einem gewöhnlichen Kleid bei ihr erscheinen wollte, ihr in das Gesicht blicken würde und nicht mindestens sechzehn Rezepte für eine Visite zu schreiben verstünde.“



Ihr Gwehnat.

Gedicht in oberösterreichischer Mundart von Hans Scheibl,
Zusbruck.

D' Wuada tuat g'rad Knöd'l macha,
Da fragt's da Kloane Giasl nacha:
Ha Wuada, wascht da du nöt d' Händ,
D' Knöd'l werd'n ja ruast', wia ma scheint?
Mei, bist du a dumma Bua,
Sagt d' Wuada — han kua Zeit dazu.
Den Ruast, den reißt's han Stad'n scho' wögga —
Dö Knöd'l werd'n da sicha schmöcka.
Wann's fürtt' san — wasch' i ma d' Händ.
I bi's mei' Löbta scho' so g'wöhnt.

